Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Was nun tun? Ein kurzes Telephongespräch, und die beiden Unteroffiziere werden freigelassen. Oberleutnant Pivko geht zu seinen Chargen auf den Beobachtungsstand. Fragende Blicke empfangen ihn. Er schüttelt kaum merklich den Kopf: Nichts. Und dann beginnt er über das Vorfeld am Masobach zu sprechen. Die andern hören ihm zerstreut zu. Hin und wieder tastet einer nach den Taschen seiner Bluse — jeder trägt neben Sturmmesser und Pistole zwei Handgranaten bei sich . . .

3.

Die Nacht vom 13. auf den 14. September 1917, die kritische Nacht, für die nach den Aussagen des Koches Urban Verrat und Ueberfall angesetzt waren, verstreicht, ohne daß sich etwas ereignet hätte. Major Lacom ist nun völlig überzeugt, daß es sich tatsächlich nur um eine Wahnidee gehandelt habe. Drei weitere Tage vergehen — im Tagebuch des Bosniakenbataillons ist nichts Außergewöhnliches verzeichnet. Am Abend des 17. schlagen drei schwere Granaten kurz nacheinander vor der Stellung am Masobach ein. Dann wird es dunkel. Bei der Feldwache oberhalb von Spera brennt wie immer weißes Licht — das Signal „Alles in Ordnung." Grün bedeutet „Achtung!", rot „Gefahr im Verzuge!" Aber jetzt ist die weiße Laterne ausgehängt, und Major Lacom begibt sich nach einem letzten Rundgang zur Ruhe. Daß zur gleichen Stunde Oberleutnant Pivko und seine Mitverschworenen schon reisefertig sind, daß über dessen Befehl die Starkstromhindernisse ausgeschaltet wurden, weil angeblich Leute der Elektrokompanie draußen arbeiteten, ahnt der Major nicht.

Gegen Mitternacht aber erwacht er, von einer rätselhaften Unruhe gepeinigt, blickt durch das Fensterchen seines Unterstandes hinüber zur Feldwache bei Spera. Das Licht ist weg!

Major Lacom springt auf, stürzt hinaus zum Artilleriebeobachter. Der Leutnant sitzt vor seinem Tischchen, den Kopf in der Armbeuge, und schläft. Als ihn Lacom wachrüttelt, schauen ihn zwei halbgeschlossene Augen wie geistesabwesend an — vergiftet, mit Morphium betäubt!